

Soziale Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden fördern

Die Freiwilligenarbeit im Asylbereich in der Region wird gebündelt. Im neu gegründeten Verein Offene Viamala steht die soziale Integration und Unterstützung von Flüchtlingen im Zentrum.

■ Patricia Schmid

Hinter der Vereinsidee Offene Viamala steht Marlen Schmid Nyfeler aus Thusis. Seit anderthalb Jahren erteilt die engagierte Frau Asylsuchenden mit hängigem Verfahren freiwillig einmal wöchentlich Deutschunterricht. In dieser Zeit hörte sie immer wieder von weiteren Angeboten und spontanen Aktivitäten, mit denen sich engagierte Personen für ein offenes Miteinander von Einheimischen und Asylsuchenden einsetzten. Warum also diese Kräfte nicht bündeln? Ihre Idee stiess bei den angefragten Freiwilligen auf offene Ohren.

Soziale Integration fördern

Vor 13 Jahren fanden im Transitzentrum Rheinkrone in Cazis die ersten Flüchtlinge eine vorläufige Bleibe. Vor gut zwei Jahren wurde dann im ehemaligen Hotel «Pratigiana» in Splügen ein zweites Transitzentrum in der Region eröffnet. Während die Bewohner in Cazis eine erste Hürde geschafft und das vorläufige Bleiberecht erhalten haben, befinden sich die Flüchtlinge in Splügen in einem laufenden Verfahren. Ein wesentlicher Unterschied: Anerkannte Flüchtlinge erhalten per Gesetz Deutschunterricht und werden bei der wirtschaftlichen Integration durch die Fachstellen unterstützt. Personen im laufenden Verfahren stehen hingegen nur beschränkte Integrationsmassnahmen offen. Was zum Beispiel keinen Deutschunter-

richt bedeutet. Dort setzt der Verein Offene Viamala an. Denn erster wichtiger Integrationsschritt ist die Sprache. Deshalb bieten Freiwillige wie Schmid Nyfeler auch für Personen im laufenden Verfahren Deutschkurse an. Beim Kochen mit Flüchtlingen, beim Sport ohne Grenzen oder bei regelmässigen Kaffee-Treffs wird die soziale Integration gefördert. Einheimische und Flüchtlinge kommen sich näher und es «entsteht Raum für Gespräche, die helfen, gegenseitige Barrieren abzubauen», sagt die freiwillige Sprachlehrerin.

Das Rad nicht neu erfinden

Die Idee, Asylsuchenden durch einen würdevollen Aufenthalt zu fördern, sie in Rechtsfragen zu beraten und in sozialen Bedürfnissen zu unterstützen, ist nicht neu. In Davos setzt sich seit Dezember 2013 die IG offenes Davos für diese Belange ein. Präsidentin Hannah Tullen und Doris Schweighauser, Leiterin der Davoser Beratungsstelle, haben deshalb an der Gründungsversammlung des Vereins Offene Viamala am vergangenen Freitagabend teilgenommen.

Angebote weiter ausbauen

Mit der Gründung des Vereins Offene Viamala ist ein erster Schritt getan, um bestehende Kräfte zu bündeln. Und das sind einige in der Region. Dazu gehört auch der vor drei

Jahren durch die reformierte Kirchgemeinde Cazis ins Leben gerufene Kaffee-Treff. Vergangene Woche fand der Anlass bereits zum 47. Mal statt. Wie Initiant Pfarrer Jörg Wuttge auf Anfrage erklärte, wird der Anlass von Einheimischen und Asylsuchenden sehr geschätzt. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken werde auch Kultur vermittelt. Dazu gehöre auch mal ein viel bestaunter Auftritt eines Alphornbläusers. Nun macht sich der Vorstand des neu gegründeten Vereins daran, das Angebot weiter auszubauen und den Bedürfnissen anzupassen. Vorstellen könnte man sich eine Beratungsstelle vor Ort, eine Kleider-, Job- und Wohnungsbörse oder auch öffentliche Konzerte, bei denen Einheimische und Asylsuchende gemeinsam musizieren, erklärt Schmid Nyfeler. In den beiden Transitzentren Cazis und Splügen leben (Stand August) gemäss Georges Carl, Leiter Abteilung Asyl und Vollzug beim kantonalen Amt für Migration und Zivilrecht, rund 140 Personen. Für sie werden die verschiedenen Angebote in der Region koordiniert und leichter zugänglich gemacht.

Miteinander – nicht gegeneinander

An der Vereinsgründung nahm auch Philipp Hermann, Leiter des Transitzentrums Rheinkrone in Cazis, teil. Ein wichtiges Zeichen für die Initiantin Marlen Schmid Nyfeler, denn «wir wollen Ergänzung zu den gesetzlich verankerten Integrationsangeboten sein und keine Konkurrenz schaffen», sagt sie. Neben Marlen Schmid Nyfeler als Präsidentin sind Urs Chiara, Rita Juon, Fredy Schärer, Ralph Manzanell und Werner Nyfeler als Vorstandsmitglieder des Vereins Offene Viamala gewählt worden.



Marlen Schmid Nyfeler erklärt die Ziele und Aufgaben des Vereins Offene Viamala.



In der Region engagieren sich Freiwillige für die soziale Integration von Flüchtlingen: So wie Lehrerin Emilia Alig mit jungen Männern auf einer Wanderung. Bilder zVg